

Eiszeitliche Spuren im Raum Aarburg

Autor(en): **Merz, Reinhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(1999)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eiszeitliche Spuren im Raum Aarburg

Reinhard Merz, Aarburg

In der Born-Engelberg-Falte des Juras fällt die Klus von Aarburg auf: die Aare durchströmt sie von Südwest nach Nordost, wobei bemerkt werden darf, dass ihr Lauf durch Menschenhand hier kaum verändert worden ist.

Juraklusen verdanken ihre Entstehung nur zum Teil erodierenden Fliessgewässern, die, längs vorgezeichneten Schwächezonen, Brüchen in der Erdrinde, das Gesteinsmaterial ausräumten. Mehr und mehr hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass auch eiszeitliche Gletscher und deren Abflüsse Wesentliches am Zustandekommen dieser Quertäler beigetragen haben müssen.

Aus der letzten Eiszeit (Würm), die erst vor rund 10 000 Jahren zu Ende ging, stammen die mächtigen Kieslager (Niederterrassenschotter) des unteren Wiggertals, die in Baugruben im südlichen Teil der Gemeinde Aarburg betrachtet werden können. Frisch, als wären sie erst gestern geschüttet worden, zeigen sie sich unserem Auge. Diese durch Fluss-transport gerundeten Gerölle stam-

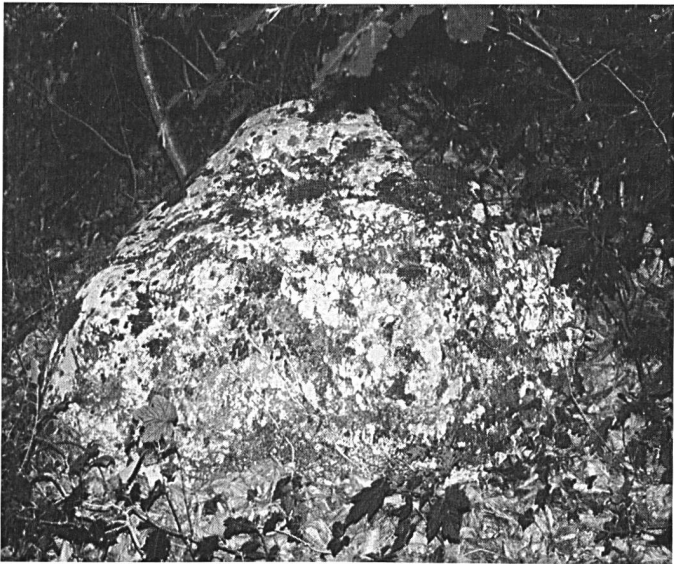
men nur indirekt vom Gletscher. Zur Würmeiszeit endeten die Zungen des Reuss-/Aaregletschers in der Gegend von Dagmersellen—Schötz—Willisau. Aus ihren Gletschertoren ergossen sich — vorab in der warmen Jahreszeit — gewaltige Schmelzwassermengen, wohl auch plötzliche Entleerungen von Eisstauseen, die katastrophale Ausmasse angenommen haben müssen. Der Gletscherfluss mäandrierte durch das heutige Wiggertal herunter, bei jedem Hochwasser seinen Lauf mit den vielen Armen verändernd. Da, wo heute die Woog ist, vereinigte er sich mit der Aare. Zeitweise geschah diese Konfluenz auch erst bei Olten, denn die Aare floss nachgewiesenermassen im Eiszeitalter auch durchs Gäu. Dieser Wechsel mag mehrere Male stattgefunden haben; fast scheint es, als wäre unser Fluss bis zum heutigen Tage unschlüssig, ob er den Born nördlich oder südlich umfliessen soll . . . Der Niederterrassenschotter ist nicht nur ein idealer Boden und Baugrund, er überdeckt auch den Grundwasserstrom «Hägeler»,

ein besonders kostbares Geschenk der Eiszeiten. — Verglichen mit dem eiszeitlichen Wasserlauf ist die heutige Wigger ein sehr bescheidenes Gewässer, das Tal ist für sie gewissermassen «um mehr als eine Nummer» zu gross.

Aus der vorletzten, grössten Eiszeit (Riss) finden wir um Aarburg Spuren, die allerdings weniger augenfällig sind. Vom Gletscher abgeschliffene Hügel, Rundhöcker, wie sie westlich des Wiggertals, besonders südlich und westlich von Brittnau prächtig ausgeprägt sind, sind bei Aarburg nur selten; immerhin ist der Hubel («Schärhoger») unter diese Formen zu zählen. In der Risseiszeit, vor rund 100 000 Jahren, war das Eis dermassen mächtig, dass es für kurze Zeit sogar Born, Säli und Engelberg total zudeckte. Das war damals, als die helvetischen Gletscher, zusammen mit Schwarzwaldeis, bei Möhlin im Rheintal endeten. Über dem heutigen Aarburg lag der Eispanzer noch 600 Meter hoch. Vor und nach diesem Höchststand mögen die Höhen der Born-Engelberg-Falte wohl längere



Der «Hubel» kann als Rundhöcker angesehen werden.



Findlinge in dünner Moränenschicht auf der Wartburghöhe.

Zeit als Inseln aus der Eiswüste emporgeragt haben. Hier vereinigten sich die Eisströme aus der Innerschweiz (Reussgletscher mit einem Zuschuss von Aare-Eis, das über den Brünig durchs Obwaldner Tal entlang der Ostflanken von Pilatus und Napf den Weg durchs Wiggertal fand) mit dem eiszeitlich mächtigsten Gletscher der Alpen, dem Rhonegletscher. Spärliche Reste glazialer Ablagerungen finden wir etwa im Brüschoholz, auf der Wartburghöhe und zuoberst auf dem Born. Abgesehen von Eis muss auch viel flüssi-

ges Wasser dabei eine Rolle gespielt haben, sind doch neben eckigen, meist kleinen Blöcken auch gerundete Geschiebe erkennbar. Hohle Rundformen in den Bornflühen lassen darauf schliessen, dass ansehnliche Wasserläufe am Rande des Eises, das damals die Klus weitgehend ausfüllte, an der Arbeit waren. Als weitere Zeugen der Eiszeiten können angesehen werden das Sackungsgebiet am Bornhang zwischen Höfli und Ruppoldingen sowie glaziale Abflussrinnen, besonders die (gehobene) Klus der

Wartburghöhe und das Tälchen von Gulachen nordöstlich Walterswil. Bei Grabungsarbeiten am Rande der einstigen Eisenbahnbaustelle im Rutigertäli wurde u. a. eine kleine Gletschermühle freigelegt; diese musste aber leider wieder zugedeckt werden.

So wurde manch reizvoller Akzent in unserer abwechslungsreichen Landschaft — und das ist uns oft nicht bewusst — durch die Einwirkung eiszeitlicher Gletscher und ihrer Abflüsse gesetzt.



Hohlform in den Bornflühen über dem Höfliwald, ausgewaschen durch Wasserläufe am Rande des Eises.



Durch Eistransport hergeführtes alpines Geröll auf dem Born (Ägerten) inmitten von Jurakalksteinen.

Sponsoren

Die aufgeführten Sponsoren haben mit ihren Beiträgen die Herausgabe des diesjährigen Neujahrsblattes ermöglicht.

Ihnen wie auch allen Inserenten sei im Namen der treuen Leserschaft recht herzlich gedankt.

Redaktion und Verlag

Atel AG, Olten
Bisang AG, Aarburg
Byland-Cadieli-Stiftung, Aarburg
Einwohnergemeinde Aarburg
Franke-Stiftung, Aarburg
Ortsbürgergemeinde Aarburg
Spörri + Co., Aarburg



Neubauten Reparaturen
 Umbauten Cheminées
 Renovationen Plattenarbeiten

URS WULLSCHLEGER + CO.
 BAUUNTERNEHMUNG, 4663 AARBURG
 TEL. 791 50 49 / 791 33 01, FAX 791 30 88

HEGGLI

- Gartenartikel Frohburgstrasse 14
- Maschinen 4663 Aarburg
- Eisenwaren Telefon 062 / 791 51 71
- Werkzeuge Telefax 062 / 791 51 80
- Elektrowerkzeuge
- Mietgeräte • Rep.-Werkstatt • Schärfdienst

Mercedes A-Klasse



Unser Kleinster
 gross im Kommen.



Oltnerstrasse 85 • 4663 Aarburg • 062 787 51 51



METZGERQUALITÄT

Mühle 
 Härkingen/Aarburg Metzger

4663 Aarburg, 062 - 791 41 44 4624 Härkingen, 062 - 398 11 66

Party-Service

aus Ihrer Region

Aus tierfreundlicher Haltung:
 Natura Beef, Kalb- und Schweinefleisch

Bodenbeläge aus Aarburg

BOPP

Oltnerstrasse 33
 (hinter Garage Plüss)
 4663 Aarburg
 Tel. 062 791 55 45

**Profis
 arbeiten für
 Sie!**

- Teppiche
- Novilon
- Pergo
- Fertigparkett

Schreiner- und Glaserarbeiten
 Türen
 Reparaturen — Umbauten
 Glasbruchservice

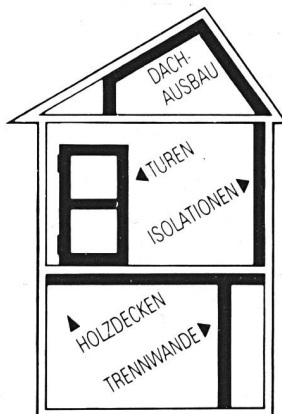


Lorenz Casutt

4663 Aarburg
 Wallgrabenstrasse 9
 Tel. 062 - 791 53 43

Privat:
 Pilatusstrasse 48
 Tel. 062 - 791 35 33

GUGELMANN
 AARBURG
 IHRE SCHREINEREI
 062 / 791 64 41



SCHIBLI + CO

Malergeschäft
 Oltnerstrasse 50
 4663 AARBURG
 Telefon 062 - 791 41 85

- Innenrenovationen
- Fassadenrenovationen
- Fassadenisolationen
- Farbgestaltungen
- Vergoldungen

Unser diplomiertes Malerteam garantiert Ihnen
 eine fachmännische Ausführung.